

An die dramatische Berichterstattung schloss sich die Ursachenforschung mit ihren kontroversen Deutungsversuchen. Hatten die Plurser den Lavezstein-Abbau allzu ungehemmt betrieben? Oder hatte sich im Bergsturz der Zorn Gottes gezeigt? Doch was wäre der Grund für solchen Zorn gewesen? Darüber stritten sich Reformierte und Katholiken. Erstere nannten die Drangsalierung der reformierten Minderheit als Ursache, Letztere den Tod des Nicolò Rusca, Erzpriesters von Sondrio, im Folterverhör des Thusner Strafgerichts am gleichen 4. September 1618.

Im späten 19. Jahrhundert malte man sich den Untergang von Plurs in historischen Romanen aus. Zugleich dachte man damals an eine Ausgrabung der verschütteten Siedlung. Aber erst in den 1960er Jahren sind die archäologischen Bemühungen in Piuro zum Tragen gekommen.

Bedeutendstes Beispiel für einen Bergsturz im frühneuzeitlichen Europa, bildet «Plurs» zugleich einen Modellfall für die Bewältigung einer Naturkatastrophe im Rahmen der öffentlichen Erinnerungskultur.

Nach einem Beitrag unseres Referenten in *Raetia Publica – das Bündner Onlinemagazin*, Ausgabe Nr. 9 vom 27. März 2018, <http://www.raetiapublica.ch/home/berg-mensch>

Jon Mathieu

studierte an der Universität Bern Geschichte, Ethnologie und Psychologie (Promotion 1984, Habilitation 1991). Anschliessend übernahm er Forschungsprojekte, Lehraufträge und Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten. 2000 wurde er Gründungsdirektor des «Istituto di Storia delle Alpi» an der Università della Svizzera italiana.

Von 2006 bis 2018 war er Titularprofessor mit ständigem Lehrauftrag an der Universität Luzern. Von 2007 bis 2012 lehrte er zudem Umweltgeschichte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Von 2010 bis 2016 amtierte er auch als Mitglied des Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds. Seit 2018 ist er emeritiert.

Jon Mathieu ist der bekannte Geschichtsforscher des Unterengadins, der inneren Alpen, des gesamten Alpenraums, ja der Gebirgsgegenden global. Der erfahrene Umwelthistoriker pflegt immer auch zu fragen, wie sich die gebirgige Umwelt in der Wahrnehmung der Menschen darstellt.